Neue Rhopaloceren aus dem Indo-malayischen Archipel.

Von

H. Fruhstorfer.

Parthenos sylvia silvicola m.

Die an auffallenden Lokalformen überreiche Insel Nias beheimatet auch eine sehr hübsche *Parthenos*, welche der *sylvia* Cr. von Java nahekommt und als Zwischenform von *sylvia* und *gambrisius* F. angesehen werden kann.

Diese Unterart, welche ich *silvicola* nenne, hat kleinere und deshalb weiter auseinandergerückte weisse Flecke im Medianteil und nur 2 weisse Apical- und 2 weisse Subapicalfleckchen auf den Vdfl. an Stelle von je 3 bei *sylvia*.

Die Htfl.-Oberseite ist ganz wie bei *sylvia*, nur erscheinen zwei violett angehauchte Streifen im Discus.

Die Vdfl. zeigen auf der Unterseite eine schmälere schwarze Submarginalbinde als die Javanen. Die Unterseite der Htfl. ist fast analog der sumatranischen *gambrisius lilacinus* Btl., nur sind die Submarginalflecke kleiner und obsoleter.

Man kann also kurz zusammenfassend sagen, dass die Vorderflügel der *silvicola* javanisch, die Hinterflügel sumatranisch gezeichnet sind.

Vertreter der Gattung *Parthenos* gehören mit zu den auffallendsten Indo-Australiern, und war es mir jederzeit ein Hochgenuss, einen dieser herrlichen, kräftig und schnell fliegenden Falter aus dem Walde herausschweben zu sehen. Fast ohne die Flügel zu bewegen, kommen die *Parthenos* aus sonniger Höhe und lassen sich für kurze Zeit auf Blüten oder der Oberseite der Blätter nieder, wo sie mit ausgebreiteten Flügeln, mit ihren leuchtenden, weissen Glasaugen und dem hübschen Samtgrün eine Zierde der Wald- und Bachränder, an denen sie sich mit Vorliebe aufhalten, bilden. Die Falter sind durchaus nicht leicht zu fangen, weil sie plötzlich und ganz unberechenbar anfangen zu kreisen. Meine Eingeborenen

begrüssten *Parthenos sylvia* in Java und den noch grösseren und farbenreicheren *salentia* von Celebes stets mit grosser Aufregung und waren glücklich, wenn sie nach wiederholtem vergeblichen Nachlaufen und tollen Sprüngen eine dieser, ihnen selbst sehr gefallenden Blumen der Lüfte erhaschen konnten.

Parthenos müssen übrigens in Nias sehr selten sein. In einer Sendung von 2500 Faltern, welche ich dieser Tage von der Insel empfing, befand sich kein Stück, und auch von der Nachbarinsel Engano wird von Doherty, welcher dort sammelte, keine *Parthenos* vermeldet.

Hestia belia Westw. aus Java und Hestia belina Fruhst. aus Borneo, und Bemerkungen zu verwandten Formen.

Im Süden von West-Java an der Bai von Palabuan fing ich ein Pärchen der typischen *Hestia belia* Westw., und Herr van de Poll überliess mir freundlichst im Tausch ein ♂♀ aus Mana-Riang, District Palembang, welche im April 1890 auf einer Höhe von 2—3000′ von seinem reisenden Sammler Kannegieter gefangen wurden.

Die Sumatra- und Java-Exemplare haben stark und kräftig schwarz beschattete Radialen auf den Vorderflügeln, und zwei gleich grosse, auf dem schwarzen Strich, welcher parallel mit SM. am Innenrand der Htfl. läuft, aufliegende Punkte.

Auf Malakka-Exemplaren (vide Distant's Fig. 1, Taf. I in Rhopal. malayana) verschmelzen die Punkte ebenfalls mit dem schwarzen Streifen, dagegen sind die Radial- und Subcostaladern kaum schwarz angelaufen, so dass diese Malakkaform, welche Butler als Species „*linteata*" beschrieben hat, nur als Race von *bĕlia* zu betrachten ist. Auf zahlreichen Exemplaren einer Lokalrace, welche mir aus Süd-Borneo zukamen, liegen diese Punkte nie auf der Linie, sondern sind stets nach aussen zellwärts abgerückt. Ferner ist auf allen Süd-Borneo-*belia* der hintere Punkt entweder ganz verschwunden oder nur ganz obsolet aufgetragen. Subcostal- und Radialadern sind äusserst schwach schwarz beschattet. Ausserdem sind Borneo-Exemplare durchweg kleiner als solche aus Java und Sumatra und verdienen somit einen Namen, als welchen ich **belia belina** m. vorschlage. Eine weitere Lokalform aus Süd-Borneo hat Westwood als *hypermnestra* beschrieben und Cab. Orient. Ent. Taf. 37, Fig. 1 sehr gut abgebildet.

Hypermnestra fällt durch ganz dunkel rauchbraunes Colorit aller Flügel auf. Nur der Basalteil, das obere Ende der Zelle und

der Aussenrand der Vdfl. haben noch die ursprüngliche, weissglasige Farbe behalten, wodurch ein überaus lieblicher Contrast auf dem Flügelkleide entsteht. *Hypermnestra* ist wahrscheinlich die Regenzeitform von *belia belina* und hat mit dieser die abseits von der Linie stehenden und im Analwinkel obsoleten schwarzen Punkte gemeinsam.

Eine weitere interessante melanische Form von *Hestia belia* beschreibt Snellen van Vollenhoven in der Tijdschrift vor Entomologie 1860, Band III, als aus Java stammend und nennt selbe *Idea hypermnestra* Westw. var. und auf seiner Tafel 3 „*Idea jasonia* Westw. var."

Ausser den von Vollenhoven auf pag. 43—44 erwähnten Differenzen finde ich, dass die abgebildete Javarace von meinen sieben *hypermnestra* aus Süd-Borneo zunächst durch die viel kleineren Marginalflecke aller Flügel abweicht. Die Flecke in der Mitte, sowie am Ende der Zelle sind grösser als bei *hypermnestra*, dagegen sind der Costalrand sowie die Radial- und Medianadern undeutlich und schwach schwarz beschuppt. Wahrscheinlich stammt diese hübsche Subspecies aus der Provinz Bantam in West-Java. Ohne Zweifel verdient auch diese Form einen Namen und proponire ich hierfür **belia vollenhoveni** m.

In ähnlicher Weise wie *belia* verhält sich auch die zu allererst bekannt gewordene *Hestia lynceus* Drury, welche auf jeder Insel in verschiedenem Kleide auftritt.

Trotzdem *lynceus* zuerst entdeckt ist, blieb sie bisher selten in den Sammlungen und wurde von allen Entomologen, mit Ausnahme von Distant, verkannt.

Lynceus bildet Drury in Exot. Ent. II, Taf. 7, Fig. 1, im Jahre 1773 auch im Colorit ausserordentlich zutreffend ab und erwähnt, dass er sein Stück von der Insel Johanna bei Madagascar empfangen habe. Es ist natürlich undenkbar, dass auf einer afrikanischen Insel eine *Hestia* vorkommt. Dagegen ist es wahrscheinlich, dass die eigentliche Heimat des Typus die malayische Halbinsel sein wird, von woher Distant in Rhopal. Malayana ein ♀ abbildet. Ich bekam von der echten *lynceus* ca. 20 Exemplare, in Nias von Missionaren gefangen, welche mit der überaus correcten Figur von Drury und Distant übereinstimmen. Moore taufte die Distant'sche Figur in seiner Monographie der Limnainae und Euploeinae pag. 218, London 1883, *reinwardti* und giebt als weiteren Fundort Sumatra an. In Deli und Palembang scheint die echte *lynceus* jedoch nicht vorzukommen, denn ich sah aus Sumatra bisher nur *lynceus druryi* Moore (Proz.

Zool. Society pag. 219, 1881) welche Doubl. Hew. in Diurnal Lepid. plate 13, fig. 1 abbilden.

Lynceus druryi ist sehr weit verbreitet, variabel, und in Borneo ebenso häufig wie in Sumatra.

De Nicéville verwechselt diese mit typischen *lynceus* Drury oder will ihr keinen besonderen Namen gönnen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die echte *lynceus (reinwardti)* nur im Süden Sumatras, nahe der Nias zugekehrten Küste fliegt.

Sehr richtig hat Moore erkannt, dass die Javaform von *lynceus*, welche Stoll in Supplement zu Cramer Taf. 42, Fig. 1 (1787—1791) meisterhaft abbilden liess, von der Drury'schen *lynceus* abweicht. Er taufte selbe **stolli** Moore, und wurde von mir auch als solche in meiner Javaliste (Berliner Entomolog. Zeitschrift 1896, pag. 299, Heft IV) citiert.

Moore beschrieb ferner:

Hestia logani als eine bleichere Form von *lynceus (reinwardti)* aus Malacca und Penang, welche der *Chersones*-Vertreter von *druryi* sein dürfte, und dann noch **donovani** ex Singapore, die kleinste von allen Hestien, mit sehr schmalen Punkten und Flecken.

Aus Süd-Borneo ging mir neuerdings in grosser Anzahl eine sehr dunkle, auffallend grosse melanische Subspecies von *lynceus* zu, welche sich von *lynceus druryi* Moore aus Nord- sowie Süd-Borneo und Sumatra, abgesehen von der Grösse, durch ihr rauchbraunes Colorit unterscheidet.

Vorder- wie Hinterflügel sind noch länger als bei *druryi*, sehr schmal und weit ausgezogen, auf den Htfl. sackartig geformt. Alle Flecke erscheinen umfangreicher angelegt und auf dem schwarzen Strich, welcher den Raum zwischen der Zelle und der SM. auf den Htfl. teilt, stehen oberseits 2 zusammenstossende Flecke, während auf *druryi* nur einer vorhanden ist. Ich nenne diese melanische Unterart (wahrscheinlich Regenzeitform!) **fumata** Fruhst.

Vorderflügellänge von ca. 10 ♂♂ und 5 ♀♀ 83 mm.

Die Verteilung der Hestien des malayischen Gebietes dürfte sich somit in der folgenden Weise darstellen lassen:

Hestia.

lynceus Drury—Distant (*reinwardti* Moore). Malacca (Distant), Nias (Kheil und Fruhstorfer), Sumatra (Moore), Mentawej (Dr. B. Hagen).

lynceus logani Moore. Malacca, Penang (Moore).

lynceus donovani Moore. Singapore (Moore).

lynceus druryi Moore. Deli-Sumatra (de Nicéville, Collect. Fruhstorfer). Mons Kina-Balu, Nord-Borneo, Süd-Borneo. Natuna Inseln.

lynceus fumata Fruhst. Nord- und Süd-Borneo (Collect. Fruhst.).

lynceus stolli Moore. Java (Collection Moore, British Museum und Fruhstorfer).

belia Westwood. Java, Sumatra (de Nicéville und Collect. Fruhst. Collect. Van de Poll).

belia linteata Butl. Malay. Peninsula (Distant, Museum Berlin).

belia belina Fruhst. Süd-Borneo (Collect. Fruhst.).

belia hypermnestra Westwood. Süd-Borneo (Mus. Oxford, Collect. Fruhstorfer).

belia vollenhoveni Fruhst. Java (Museum Leyden).

Nach Staudinger (Exotische Schmetterlinge I, pag. 47) giebt es ausser *Hestia idea* Clerck, welche sich ausschliesslich auf den Südmolukken (Amboina und Ceram) findet, schon 13 Zeilen weiter noch eine kleinere, hellere Varietät „*idea* Stoll" von Malacca, Java, aber auch von Borneo.

Staudinger hat also ganz übersehen, dass es nicht erlaubt ist, zweimal denselben Namen für verschiedene Arten im selben Genus zu führen, dann die Moore'sche Monographie vollständig ignoriert und endlich alle indo-malayischen Subspecies aus der *lynceus*-Gruppe verwechselt und vermengt.

Genus Nectaria.

(Dalman Billb. Enum Ins. pag. 76, 1820.)

Moore, Proc. Zoolog. Society 1883, pag. 215.
Doherty, A List of the Butterflies of Engano.
Journal of the Asiatic Society of Bengal III, No. 1, 1891, pag. 17—19.

In der oben citierten Monographie der Limnainae von Moore findet sich eine lange Diagnose für die von Dalman zuerst benannte Hestien-Gruppe.

Das wichtigste Merkmal, welches sich auch nur an frischen, nicht getrockneten Faltern erkennen lässt, blieb Moore aber unbekannt. Doherty, welcher Gelegenheit hatte, von den verschiedensten Lokalitäten Hestien zu untersuchen, präcisierte später l. c. 1891 den Hauptunterschied, indem er anführt:

Anal glands four — two aborted . . . *Nectaria.*
Anal glands four — none aborted . . *Hestia.*

Das Vorhandensein von 2 kurzen, 2 langen Duftpinseln beim ♂ bei den Nectarien wird jeden Zweifel an der Berechtigung der Gattung *Nectaria* beseitigen.

Ein Mittelglied zwischen *Nectaria* und *Hestia* bildet die Moore'sche Untergattung **Sabalassa**, auf die schmalflügelige, sehr merkwürdige *electra* Semper von Mindanao basiert, von welcher leider die Genitalien noch nicht untersucht sind.

Indem ich noch besonders auf die überaus anregende und ausführliche Auseinandersetzung Doherty's für alles Uebrige hinweise, kehre ich wieder zum descriptiven Teil zurück; denn in der letzten Zeit gelangte ich in den Besitz von neuem Material aus wenig durchforschten Gegenden, von welchen ich die neuen Lokalformen hier kurz beschreibe.

Nectaria leuconoë esanga m.

von den Talaut-Inseln, ist nächst verwandt *leuconoë godmani* Obthr. von Sangir, jedoch kleiner und dunkler als ein *godmani*-♀ im Berliner Museum. Alle Flecke und Binden sind ausgedehnter schwarz, die Basis der Vdfl. intensiver gelb. Die weissen Kerne der schwarzen facettierten Randbinde der Htfl. sind rundlicher. Ausserdem ist der Innensaum der Vdfl. vom Aussenrand an, fast bis zur Basis schwarz angelaufen, während *godmani* nur bis zur Flügelmitte schwarz bezogen ist.

Snellen erwähnt diese Form (Tijdschrift voor Entom. XXXIX, 1896, pag. 43 als *leuconoë* Erichson, und übersetze ich dessen Bemerkungen hierzu aus dem Holländischen:

„Eine Anzahl Exemplare. Sie kommen Semper's Fig. 5 nahe. Die schwarzen Flecke der Vorderflügelwurzel bilden jedoch in Zelle 2 eine schmälere, aber doch nicht unterbrochene Querbinde und auch die pfeilspitzenartigen Flecke auf 3/4 der Htfl. sind zumeist verbunden, namentlich die 2 oder 3 untersten. Die gelbe Farbe der Flügelwurzel geht nicht weiter als auf der citierten Semper'schen Figur und ist somit nicht so weit ausgedehnt als auf Distant's Abbildung und auf einem Exemplar von Riouw in unserer Sammlung. Auf Exemplaren von den Natuna-Inseln fehlt die gelbe Farbe vollständig. (Vide Notes Leiden Mus. XVII, p. 119, 1895.)"

Diese Angaben passen so ziemlich auch auf das mir vorliegende Stück, so dass ich einen weiteren Vergleich mit *leuconoë* Er. unterlassen kann.

Typus von Esang, Talaut-Inseln.

Vorderflügellänge des ♂ 70 mm.

Eine sehr interessante, kleine aber ausgeprägte Lokalform liegt mir, aus Süd-Japan importiert, vor. Ich präsentiere selbe als

leuconoë nipponica m.

In Gestalt und Verlauf des gelben Hauches an *leuconoë* von Luzon

erinnernd, hat *nipponica* auf den Vdfl. die weissen Marginalpunkte bis zur Apexspitze deutlich bleibend, während selbe in *leuconoë* und der später erwähnten *nigricans* Grose-Smith, *princesa* Stdgr. etc. tief unter dem Apex entweder ganz aufhören oder nur noch schwach angedeutet sind. Die helm- und harpunenartigen Marginalflecke sind breitköpfiger und inniger verwachsen.

Hinterflügel: Auf der Oberseite sind die Striche in der Zelle sehr dick aufgetragen, dagegen ist der, den zweiten Querstrich in allen *leuconoë*-Formen breit durchschneidende, schwarze Fleck verschwunden und nur als ganz kleiner Punkt nahe der unteren Zellwand sichtbar.

Der äussere schwarze Fleck ist auf dem Vorderrande mit der SC dicht zusammengeflossen, während er bei *leuconoë* und Verwandten mit SC nur durch ein dünnes Aestchen verbunden ist. Die über M_3 eingebetteten SM-Flecke stehen isoliert, die unteren sind zusammengeflossen, lang und spitz ausgezogen. Die weissen Kerne der Marginalfacetten sind rundlich.

Sämmtliche SM-Zacken der Vdfl. sind sehr tief eingeschnitten und nur lose zusammenhängend.

Beschreibung nach einem ♀, welches ca. 62 mm Vdfl.-Länge hat und 2 mm grösser ist als mein kleinster Borneo-*leuconoë*-♂.

Nipponica scheint sehr lokal zu sein; denn in Leech' bekanntem Werke „Butterflies from China, Japan and Corea", London 1894, findet sich keine Notiz hierüber.

Das Gegenteil von *nipponica* in Gestalt und Zeichnung ist eine weitere Subspecies von Okinawa, welche mir Herr Dr. Fritze gütigst im Tausch überliess.

Herr Dr. Fritze hat selbe in seinem interessanten und vielseitigen Werkchen „Die Fauna der Liu-Kiu-Insel Okinawa" (Jena 1894. Verlag von Gustav Fischer) als *leuconoë* Erichson aufgeführt und betrachtet pag. 40 *Nectaria clara* Butl. als Synonym. Ich lasse die Angaben Fritze's zunächst hier einrücken:

„Unter der Ausbeute meines Sammlers vom März 1891 befand sich nur ein sehr schlechtes Exemplar, im Sommer ist *Hestia leuconoë* dagegen auf Okinawa sehr häufig. Die Hauptflugzeit scheint für diese Insel die zweite Hälfte des Juli und die erste des August zu sein, Ende dieses Monats sah ich nur noch wenige und meist abgeflatterte Stücke. Ihr Flug ist sehr schwerfällig und langsam, wir fingen sie meist im Walde. Von den Exemplaren in der Strassburger Sammlung, die von den Philippinen stammen, sind meine Exemplare etwas verschieden; während nämlich bei den Okinawa-Stücken die schwarze Zackenbinde hinter dem Aussenrand der

Vorderflügel zwar an einzelnen Stellen sehr schmal, aber ununterbrochen ist und nur am Innenwinkel durch einen breiteren schwarzen Streifen mit dem Aussenrand in Verbindung tritt. geht sie bei den Exemplaren von den Philippinen an der Flügelspitze bis dicht an die schwarz-weisse Randzeichnung heran und ist weiter gegen den Hinterrand zu mehrfach unterbrochen.

Ich denke, dass *clara* Butl., welche der Autor in Transactions Entom. Society London 1867, pag. 469 in folgender Weise beschreibt, damit identisch ist:

„*Hestia clara. Alae supra nivae, area basali anticarum paulo fulvescente, venis maculisque nigris; H. leucothoë* (sic!!) *similis, sed major, alis anticis magis productis; apice non fuscescente, margine postico anticarum interrupto; venis vix nigro marginatis; cella anticarum striis obsoletis; fascia media magis obliqua et minus irregulari; maculis discoideis posticarum minoribus, striisque tenuioribus, posticae subtus macula parva subcostali apud basim posita; aliter velut supra corpus velut in H. leucothoë, majus antem.*

Java?

We have 3 specimens of this insect in the national collection. It is closely allied to *leucothoë*, but I think quite distinct."

Der Fundort Java ist, wie ich später beweisen kann, nicht richtig. Moore erst hat in Lepid. Indica mit Formosa die wahre Lokalität von *clara* bekannt gegeben.

Die Abbildung Semper's von *clara* Butl. differiert etwas von dem Okinawa-♂ meiner Sammlung; denn das Gelb auf seiner Fig. 3 reicht nur bis zum Zellfleck, die SM-Zackenbinde ist nicht zusammenhängend, ebensowenig wie die Medianflecke der Htfl. Der SC-Punkt ist kleiner.

Meine *clara* aus Okinawa ist eine ausserordentlich grosse und helle Form und kommt natürlich zunächst *clara* Butl. von Formosa. Auf den Vorderflügeln hängen die apicalen schwarzen Marginalflecke zusammen, die übrigen stehen isoliert, was bei keinem *leuconoë*-Verwandten vorkommt. SC-Marginalflecke grösser als in *esanga* Fruhst., Zellflecke ausgedehnter als in *leuconoë*, aber trotzdem zierlicher, weil tiefer eingeschnitten.

Randzacken der Htfl. zwischen M_3 und M_2 ebenfalls offen. SC-Marginalflecke klein, quadratisch, sehr spitz, die 3 oberen isoliert, die unteren zusammenhängend. Costalfleck wie bei *nipponica* mit SC breit verwachsen. Ein Hauptkennzeichen dieser Insel-Form bildet das Fehlen des schwarzen Aestchens, welches in *leuconoë* und

Subspecies vom obersten Zellstrich nach ODC abzweigt und somit beide verbindet.

Der bei *nipponica* bereits ganz verschwundene Querfleck auf dem zweiten, die Zelle teilenden Längsstrich ist nur unterseits als schmale Linie angedeutet und oberseits schwach durchscheinend.

Der gelbe Anflug von *clara* aus Okinawa reicht allmählich verblassend bis zu den SM-Flecken und bleibt auch auf der Unterseite der Vdfl. noch recht deutlich.

Vorderflügellänge 73 mm. Beschreibung nach einem *clara*-♂, gefangen am 18. Juni 1891 auf Okinawa, einer der Liu-Kiu-Inseln.

Von Staudinger kaufte ich ein **princesa**-Pärchen aus Palawan, welches in keiner Weise mit seiner Beschreibung übereinstimmt, so dass ich an eine Fundortsverwechselung glauben möchte. Aber wegen der von *leuconoë* abweichenden Flügelform und Färbung verdienen Palawan-Stücke doch obigen Namen, wenngleich selbe nicht entfernt so characterisiert sind, wie die übrigen, bereits erwähnten Lokalracen.

In Borneo ist eine sehr dunkle Form nicht selten, welche zusammenfällt mit **Nectaria nigricans** Grose Smith von der Insel Tanganac, an der Nordküste von Borneo. Die Originaldiagnose in Anals and Magazine of Natural History Ser. 6, vol. XV, May 1895, lautet:

„Male. — Upperside resembles *N. leuconoë* Erichs., but the outer third of both wings is much darker, the marginal and submarginal rows of pale greyish-white spots and irregular marking being almost obsolete, and the veins on the posterior wings, where they cross the pale area of the inner two thirds of the wings being more widely greyish brown; both wings are less elongate and comparatively broader than in *N. leuconoë*. The underside is also darker but the pale spots and markings are more developed than on the upperside.

The female differs from the male only in being larger and blacker.

A pair only were sent. It is an insular form of *N. leuconoë*, but the shape of the wings and its much darker general appearance render it, I think worthy of the description."

Distant macht uns in Rhopal. Malayana mit einer etwas helleren, reich mit gelb übergossenen Lokalform bekannt, von der auf Tafel XXXIX, Fig. 3 eine vorzügliche Figur gegeben ist.

Auf ihr ist die SM-Zackenbinde weiter von der Marginalbinde getrennt, während beide auf Borneo-Exemplaren namentlich in der

Apicalgegend vollständig zusammenfliessen, so dass die weisse Grundfarbe ganz verdrängt wird.

Diese Malacca-Race taufe ich

leuconoë chersonesia m.

Am Berliner Museum befindet sich eine *chersonesia* von der Insel Lingga (zwischen Singapore und Bangka-Sumatra gelegen), welche mit der Distant'schen Abbildung ziemlich harmoniert.

Als der südlichste Ausläufer von *leuconoë* ist **leuconoë engania** Doherty (l. c. Butterflies of Engano) zu betrachten. Aus Doherty's Diagnose, welche hier anschliesse, glaube ich entnehmen zu dürfen, dass *engania* eine ziemlich dunkle Race vorstellt.

„This slight variety seems darker than the typical *N. leuconoë*, as figured by Doubleday, just as *N. clara* (as figured by Herr Semper) is much lighter. The base is but slightly touched with creamy, and more so in the female than in the male. The dark lines in the cell of the forewing are distinct, the black transverse area there narrower and more quadrate than in *leuconoë*, the discal dark markings are more connected, and those on the hindwing are more triangular, the wedge-shaped white spot near the lower angle of the forewing is distinct, and in general the markings are very clearly cut and distinctly outlined. The male has two large whitish abdominal tufts, each with a minute rudiment of another near its outward base."

Ganz aus der Art geschlagen ist endlich eine Lokalform **natunensis** Snellen, welche in den Notes Leyden Museum Vol. XVII, 1895/96, pag. 119 beschrieben ist. Die Originaldiagnose lautet:

„Sept exemplaires des deux sexes. Ils constituent une variété locale (*natunensis* m.) se distinguant du type, qu'on trouve aux Iles Philippines, aux Iles Talaut, dans le nord de Bornéo, à Riouw et à Malacca, par le manque absolu d'une teinte jaune sur la moitié basale des ailes. En outre la couleur du fond est décidément plus claire que chez le type."

Resumptiv gesprochen sehen wir, dass *leuconoë* mehr als irgend eine andere *Hestia* über ein ungeheueres Gebiet verbreitet ist und sich an jeder Lokalität zum Teil recht erheblich verändert. Besonders auffallend ist das sprungweise Einsetzen der rundflügeligen, kleinen und meist dunklen Form, und deren Intermittieren im Gebiet der grossen hellen langflügeligen *clara* und Verwandten. Vom Inselreich Japan mit *leuconoë nipponica* ausgehend, stossen wir schon auf den so nahen Liu-Kiu-Inseln auf *clara*, welche dann über Formosa nach Nord-Luzon wandert und sich auf Luzon noch neben der typischen *leuconoë* behauptet.

Die Philippinen sind als Urheimat und Hauptfluggebiet zu betrachten, denn sowohl an Artenzahl wie der Häufigkeit des Vorkommens der Nectarien kann sich keine andere Region mit ihnen vergleichen.

Mindanao wird von der dunklen **obscura** bewohnt, neben ihr die merkwürdige „*Sabalassa electra*" duldend.

Palawan hat, wenn der Fundort meiner Stücke richtig ist, in *princesa* eine *clara*-Verwandte, Sangir die sehr helle *godmani*, Talaut dagegen wiederum eine melanische Form, *esanga*.

Die Nord-Inseln bei Borneo und Borneo selbst, beheimaten in *nigricans* eine sehr düstere Form mit kaum noch etwas Gelb auf auf den Vorderflügeln. Auf den Natuna-Inseln verschwindet die helle Färbung vollkommen, um in Malacca-Stücken wiederum sehr intensiv und in voller Frische aufzutreten, während weiter südlich sich *javana* und *enganica* wieder mit dunklem Colorit überziehen.

Von Sumatra ist *leuconoë* noch nicht bekannt, wird aber mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten sein.

Semper äussert sich über die Variabilität von *leuconoë* auf pag. 7:

„Entsprechend der geographischen Lage schliesst sich nach Norden die auf Formosa fliegende *clara* Butl. der philipp. *leuconoë* Erichson an. Während auf den südlichen philipp. Inseln die bei manchen Arten mit dem südlichen Fundorte zunehmende Neigung zum Melanismus sich auch bei der vorliegenden Art zeigt, tritt im Süden Mindanaos auf den Sangir-Inseln in *H. godmani* Obthr. wiederum eine helle milchweisse Form auf, welche sich also schon in gewisser Beziehung der *agelia* Godt. von Batjan nähert."

Eine Erklärung dieser im Archipel übrigens nicht alleinstehenden Thatsache zu geben (vide Jordan „On Mechanical Selection and other problems, Naturae Novitates 1896, und Fruhstorfer in Societas entomologica 1896, No. 13, pag. 108) überlasse ich berufeneren Federn.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Sanitätsrat Pagenstecher wird mir eine *Hestia* aus Ost-Java zugänglich, mit deren Hilfe ich meine kurze, nur ungenügende Beschreibung der *leuconoë javana* in Entomol. Nachrichten 1896, No. 5, p. 65, ergänzen kann.

Javana ist nächst verwandt *nigricans* Grose Smith, hat ebenso schwach gelb bezogenen Basalteil aller Flügel und ungefähr dieselbe SC-Marginal-Zackenbinde auf den Vorderflügeln. Die Marginal-Helmflecke sind auf *javana* jedoch etwas gewölbter, der schwarze Apicalfleck der Zelle ist schmäler, ebenso der Querfleck in der Zellmitte, welcher zudem viel tiefer eingeschnitten ist. Der runde

schwarze Punkt zwischen M_1 und M_2 fehlt ganz, der schwarze Keilfleck in der Mitte und auf der SM ist sehr reduciert. Die Costalflecke der Htfl. stehen beide isoliert, sind auch viel kleiner, was auch von dem Querstrich auf der unteren Linie in der Zelle gilt.

Dagegen sind die SM- und Marginalzacken und -Binden in *javana* stärker entwickelt.

Vorderflügellänge 61 mm ♂.

Ich füge noch eine Uebersicht über die *Nectaria* hier an und schliesse damit einstweilen meine Betrachtungen.

Genus Nectaria.

leuconoë Erichson. Philippinen.
leuconoë nipponica Fruhst. Süd-Japan.
leuconoë clara Butl. Okinawa (Collect. Fruhst.), Formosa, Luzon.
leuconoë obscura Stdgr. Mindanao.
(Lepid. Palawan pag. 26; Iris 1889, Bd. II, Heft 1).
leuconoë princesa Stdgr. Palawan.
leuconoë esanga Fruhst. Talaut.
leuconoë godmani Obthr. Sangir.
leuconoë nigricans Smith. Taganac-Insel, Nord-Borneo.
leuconoë natunensis Snellen. Natuna-Inseln.
leuconoë javana Fruhst. Ost-Java (Collect. Pagenstecher).
leuconoë engania Doherty. Engano.
leuconoë chersonesia Fruhst. Malayische Halbinsel, Singapore, Lingga (Mus. Berlin), Riouw (?). Billiton (Godman, Snellen).

Subgenus Sabalassa.

electra Semper. Mindanao.

Cupha erymanthis saturatior n. subspec. und erymanthis muna nov. subspec.

In meiner Liste der Rhopaloceren von Lombok (Berliner Entom. Zeitschrift Heft I, 1897) erwähnte ich: „*Cupha erymanthis* Dru. Dunkler als Javanen."

Beim Neuordnen meiner Sammlung finde ich nun, dass die Lombokform so bedeutend von Java-*erymanthis* abweicht, dass selbe einen Namen verdient, als welchen ich *saturatior* einführe.

Saturatior erinnert vielmehr und besonders in der Grundfarbe an *placida* Moore von Ceylon und Süd-Indien — und ist von dieser durch die breiter schwarz angelegte Binde am Zellende der Vdfl. und grösseren Analfleck unterschieden. Die Htfl.-Oberseite ist

gleichfalls breiter schwarz gesäumt und von dunkleren Medianlinien und Punkten besetzt.

Die Unterseite aller Flügel ist noch dunkler als *placida*, der Apex und Analsaum der Vdfl. sind breit schwarz bedeckt. Die Htfl. werden von einer dunkler violetten Binde durchzogen, decken sich sonst jedoch mit *placida*.

Vorderflügellänge 28 mm. Beschreibung nach 6 Exemplaren von Sapit, Insel Lombok, im April 1896 von mir gefangen. Eine andere neue Lokalform besitzt das Museum in Basel aus der Ausbeute der Herren Sarasin — von der Insel Muna zwischen Celebes und Buton — und ich besitze von Tonkean, Ost-Celebes, ein Exemplar derselben. Diese neue Race vermittelt gewissermassen *erymanthis* mit *maeonides* Hew. und benenne ich selbe **muna**.

Muna erinnert etwas an *arias* Feld., von Luzon und den Matanani-Inselchen (Nord-Borneo) in meiner Sammlung, ist jedoch dunkler und monotoner als diese gefärbt.

Die gelbliche Medianbinde der Vdfl. von *muna* ist schmäler als in den übrigen Lokalformen von *erymanthis*. Die beiden schwärzlichen Submarginalbinden der Htfl. liegen enger zusammen und bestehen aus schwächer gewölbten Bogen als bei *arias*.

Die Vdfl.-Unterseite ist weniger lebhaft gefärbt und viel einfacher gezeichnet als bei *arias*, und die Medianbinden der Htfl. verlaufen geradliniger.

Die Vdfl.-Länge des Typus von Tonkean 31 mm. Fühler unten dunkel-, oben rotbraun wie in *arias*. *Maeonides* hat allseits hellrote Fühler.

Zu *muna* dürfte auch *Messaras arias* Ribbe (Lepid. Fauna von Gross-Ceram, Juni 1890, pag. 227) von Tombuku, Ost-Celebes, gehören. Auch Semper erwähnt in seinen Lepidopteren der Philippinen als *arias* Feld. zweifelsohne die eben beschriebene Form.

Für die weit verbreitete, bisher sogenannte *Cupha erymanthis*, welche von Nord-Indien sich östlich wendend, bis nach den Inseln Sumba und Flores vorkommt, ist der Name *lotis* Sulz. zu restituiren. *Erymanthis*, wie sie Drury abbildet, kommt nur in China (Formosa?) vor und ist grösser, einfarbiger als die indische und malayische Race. Auch fehlt die mediane Zackenbinde in der echten *erymanthis* Dru. ganz und gar.

Cramer bildet als *erymanthis* ein Java-Exemplar ab und sagt: „Is eene vierpootige geoogde Nimph-Kapel, welke in China, op de Küsten van Coromandel en op het Eiland Java wordt gevonden."

Cramer hielt somit 3 Lokalformen für identisch. Erst Sulzer, in „Geschichte der Insekten", bildet Taf. 16, Fig. 6, 1776, die indische

Form ab und erwähnt pag. 16 auch „Indien" als Heimat seines Typus, giebt jedoch keine Beschreibung.

Dass *erymanthis* von China verschieden von jener aus dem malayischen Gebiet, ist dem feinen Auge Dr. Seitz's nicht entgangen. Er citirt in seinem so lebhaften und lesenswerten Aufsatze über „Lantana" in Reiseskizzen No. II, Stettiner Entomol. Zeitg. 1892, pag. 237:

„*Messaras erymanthis* erscheint in Singapur kleiner und dunkler, umflattert aber die Lantana in ähnlicher Weise, wie in China. Sie hat hier andere Gesellschaft gefunden: *Atella phalanta* besucht gerne die Blüthen, und ausnahmsweise auch einmal eine der zeitweise ausserordentlich häufigen *Junonia laomedia.*"

Ich lasse hier, der Vollständigkeit wegen, noch das Semper'sche Citat über *Cupha arias* Feld. folgen und de Nicéville's Notiz über *nicobaria* Feld. aus Marshall und de Nicéville's „The butterflies of India, Burma and Ceylon".

Arias Feld. „Geht von den Babuyanes im Norden bis Sarangani und Palawan im Süden. Diese mir ausser von den Philippinen, von Borneo und Tombugu, Ost-Celebes vorliegende Art unterscheidet sich leicht und sehr constant von *erymanthis* durch die ober- und unterseits einen grösseren Raum einnehmende völlig einfarbige und weniger gezackt begrenzte innere Hälfte beider Flügel, sowie durch die oberseits schwarzen, unterseits hellbraunen, dem Aussenrande näher stehenden Randzeichnungen der Htfl.

In Flügelgrösse und Breite der hellen Vorderflügelbinde kommen ziemliche Abänderungen, jedoch unabhängig von Zeit und Ort, und bei beiden Geschlechtern in gleichem Maasse, vor. Der braune Grundfarbenton und die gelbe Binde sind im Allgemeinen bei Mindanao-Exemplaren gleich, wogegen solche von Borneo mehr mit Luzon- und Visayas-Exemplaren übereinstimmen. Vereinzelt kommen aber auch dunklere im Norden, und hellere im Süden des philipp. Archipels vor."

Cupha nicobarica Feld.

„Differs from the Indian and Java types in its much lighter colouration in the outer spots on the forewing being much larger, and in the opalescent outer series of Lunules on the hind wing."

Vom Mount Mulu, Nord-Borneo, besitze ich ein sehr grosses *erymanthis*-♂, mit tief rotbrauner Basis der Vdfl. und sehr dunklen Htfl. Es ist dies eine montane Form, welche, wenn sie sich wiederholt, einen Namen verdient.

Die übrigen Lokalracen verteilen sich sonach wie folgt:

Genus Cupha Billberg.

erymanthis Dru. China, Formosa (Distant), Hainan (Moore).

erymanthis lotis Sulz. Nord-India, Burma, Tenasserim, Malayische Halbinsel, Singapore (Seitz und Fruhstorfer), Banka (Teysman und Hagen), Biliton (Snellen), Ost- und West-Java (Fruhstorfer), Bawean (Hagen), Borneo, Sumatra (de Nicéville), Engano (Doherty), Sumba (Collect. Fruhst.), Sumbawa (Doherty und Pagenstecher), Flores (Snellen), Palawan (Staudinger), Siam? (Distant), Andamanen? (de Nicéville), Natuna (Collect. Fruhst.).

erymanthis placida Moore. Süd-Indien, Ceylon.

erymanthis nicobarica Feld. Nicobaren.

erymanthis saturatior Fruhst. Lombok.

erymanthis palla Röber. Goram (Tijdschrift voor Entomol. 1891, pag. 303).

erymanthis disjuncta Weymer. Nias (Stettiner Entom. Ztg. 1885, pag. 263).

erymanthis arias Feld. Philippinen, Matanani-Inseln (Fruhstorfer), Palawan (Staudinger).

erymanthis dapatana Grose-Smith. Insel Dapatan (Annals and Magazine of Natural History, Octob. 1887).

erymanthis muna Fruhst. Ost-Celebes, Insel Muna.

erymanthis maeonides Hew. Toli-Toli (Nov. Dez. 1895 und Süd-Celebes Nov. 1895 in Collect. Fruhstorfer).

erymanthis turneri Butl. Hattam, Arfak-Neu-Guinea (Coll. Fruhst.).

erymanthis cyclotas Grose Smith. Biak, Korrido (Nov. Zoolog. Vol. I, pag. 349, 1894).

Belenois java Sparrm. **ab. magniplaga** m.

Aus Sumba empfing ich 3 Exempl. einer interessanten Aberration der im malayischen Archipel von Java bis Celebes verbreiteten *Pieris java*, welche einen schmäleren schwarzen Aussensaum als meine übrigen Stücke aus Java, Bali, Lombok, Sumbawa, Flores und Timor zeigen. Der schwarze Fleck am Apex der Zelle steht ganz frei d. h. ist ringsum von der weissen Grundfarbe umgeben. Der weisse Fleck auf der Vdfl.-Unterseite ist weiter ausgedehnt und auf der Htfl.-Unterseite erscheint stets eine deutliche Reihe weisser Discalflecke, welche in typischen *java* entweder ganz ausfällt oder nur obsolet angedeutet ist. Mehrere Exemplare dieser Aberration, welche ich *magniplaga* nenne, gingen mir mit mehreren hundert gewöhnlichen *Pieris java* auch aus Ost-Java zu. Ebenso erwähnt Herr

Röber diese Aberration in seinem Beitrag zur Kenntniss der Indo-Austral. Lepidopterenfauna, XXXIV, Tijdschrift voor Entom. pag. 279/80, 1891. Meine Sumbawa-Stücke von *java* sind durchweg breiter schwarz gerandet und mit weniger Gelb verziert als Lombok- und Sumba-Exemplare, während Pagenstecher (Lepid. von Sumba und Sumbawa. Wiesbaden 1896, pag. 1—20) gerade das Gegenteil beobachtet und bemerkt hat. Es ist zweifellos, dass *java* — welche überall an der Küste und in Java auf 2000′, in Lombok selbst auf 4000′ noch sehr häufig ist — je nach der Jahreszeit abändert, und ist *magniplaga* vielleicht die Trockenzeitform.

Pieris (Belenois) teutonia savuana m. nova subspec.

Von der zwischen Sumba und Timor gelegenen, bisher entomologisch nicht durchforschten Insel Savu gingen mir ausser einer Reihe anderer Tagfalter ca. 50 Exemplare einer der *teutonia* Godt. verwandten Pieride zu.

Ich nenne diese Unterart *savuana*. Alle Flügel sind oberseits breiter schwarz gesäumt und der Zellfleck der Vdfl. ist ebenfalls ausgedehnter als in *teutonia*. Dasselbe gilt von der Unterseite der Flügel, welche viel mehr von schwarzen und blauschwarzen Zeichnungen bedeckt ist. Basis der Vdfl. ist gelb, was bei 4 *teutonia*-Exemplaren, welche mir aus Queensland vorliegen, nicht der Fall ist. Auch Boisduval in seiner vorzüglichen Beschreibung der australischen *teutonia* erwähnt den gelben Basalteil nicht.

Gleichwie *teutonia* ist auch *savuana* sehr variabel. Auf vielen Exemplaren finden sich im schwarzen Marginalsaum der Flügel 1—2, bei manchen dagegen 8—12 weisse, zum Teil ovale, zum Teil rundliche Fleckchen.

Die Medianfleckenbinde der Htfl.-Unterseite ist etwas schwächer entwickelt als in *teutonia*, die Zelle nie rein weiss, sondern entweder ganz orange oder weiss mit orange bezogen, und auch die Strahlen im Analwinkel sind etwas ausgedehnter und intensiver gelb gefärbt.

Das ♀ differiert vom ♂ durch den noch ausgedehnteren Marginalsaum, welcher auf den Vdfl. mit dem Zellfleck zusammenfliesst, und durch das Auftreten eines breiten, schwarzen Anfluges der Zellwand der Htfl.

Auch auf der Unterseite sind alle schwarzen Binden und Zeichnungen ausgedehnter, Basis der Vdfl. und alle Flecke der Htfl. dunkler gelb, während die weissen Zeichnungen bedeutend reduciert sind.

♂♀ 31 mm Vorderflügellänge.

Belenois mesentina fervidior m. nov. subspec.

Aus dem südlichen Ceylon besitze ich eine ausgezeichnete Lokalform der an der Coromandelküste und in Afrika und Madagaskar

sehr häufigen *Pieris mesentina* Cr., welche oberseits wie unterseits durch den breiteren, schwarzen, nur mit ganz wenig Weiss durchsetzten Aussensaum aller Flügel characterisiert ist. Die Unterseite ist durch feuriges, intensiv ockergelbes Colorit der Htfl. und die orangegelben SM. Marginalflecke der Vdfl. ausgezeichnet. Alle schwarzen Binden und Zeichnungen sind auch hier ausgedehnter und kräftiger als bei *mesentina*. Basis der Vdfl. und der Raum zwischen der Zellwand und der schwarzen subapicalen Querbinde, hellgoldgelb angeflogen. Ich nenne diese, in Moore, Lepidopt. von Ceylon, nicht erwähnte und deshalb auf der Insel gewiss seltene, Subspecies *fervidior*.

Vorderflügellänge meiner *mesentina* von Sohore in India 28 mm, von Pangani in Ostafrika ebenso, vom Matabele-Land 29 mm, von Madagaskar 22 mm, des einzigen mir vorliegenden Ceylon-♂ von *fervidior* 25 mm.

Charaxes euryalus Cr. ♀. nov. aberr. **abruptus** m.

(Societas entomologica No. 23, 1. März 1898.)

Von der durch Linné's Beschreibungen des *Ornith. priamus*, *Pap. ulysses*, *Hebomoia leucippe*, *Hypolimnas pandarus* und der Cramer'schen Figuren von *Ornith. hypolitus* und *Charaxes euryalus* so berühmt gewordenen entomologisch-klassischen Insel Amboina gingen mir dieser Tage ausser den eben genannten Prachtarten auch 5 ♀♀ von *euryalus* zu.

Zwei von diesen weichen von der Cramer'schen vorzüglichen Figur dadurch ab, dass die auf dem Typus den ganzen Vorderflügel durchziehende, breite orangegelbe Binde vom Analwinkel an, nur bis M2 reicht. Ich nenne diese dimorphe ♀ Form ab. *abruptus*.

Staudinger bildet in seinen Exotischen Schmetterlingen Taf. 59 eine ebensolche ♀ Aberration sehr gut ab. Die interessanten *euryalus*-♀♀ bilden neben *Charaxes kadeni* Feld. ♂♀, *durnfordi staudingeri* Rothsch. ♂♀ und *durnfordi everetti* Rothsch. ♂ aus Süd-Borneo und *Charaxes mars dohertyi* Rothsch., welchen ich von Süd-Celebes besitze, mit die schönsten Zierden meiner Sammlung.

Symbrenthia hypselis ottilia m. nov. subspec.

Nahe verwandt *hypselis* Godt. von Java und *hypselis cotanda* Moore von Sumatra, und beide Formen verbindend.

Ottilia ist unterseits dunkler als *cotanda* und zeigt auf der Htfl.-Unterseite analwärts 3 blaue, costalwärts 2 schwarze Submarginal-Dreiecke, welche sowohl in *hypselis* wie *cotanda* gleichfarbig hellbroncegrün erscheinen.

Die innerhalb der dünnen, schwarzen, doppelten Marginallinie stehenden Möndchen, welche vom Schwänzchen aus nach dem Analwinkel hinziehen, sind ebenfalls blau und nicht grün, wie auf Java- und Sumatra-*hypselis*.

Die schwarze Medianbinde der Htfl.-Oberseite ist etwas schmäler als in *cotanda*, aber ebenso dunkel und auch an der SM. schwarz bleibend, während bei Java-*hypselis* in der Nähe der SM. die schwarze Binde plötzlich abbricht und eine rotbraune Färbung annimmt. Dasselbe gilt vom ♀, welches analog den ♀♀ von *hypselis* und *cotanda* rundflügeliger, heller als der ♂ aussieht.

Weymer citiert *ottilia* ♀ von Nias in Stettiner Entomol. Zeitschrift 1885 pag. 264 als *hypselis*, hat aber anscheinend nur ein abgeriebenes Exemplar mit der Javaform verglichen, weil er sonst unmöglich hätte sagen können: „Auf der Unterseite sehe ich keinen wesentlichen Unterschied," während er ganz richtig bemerkt, dass sich die Oberseite durch breitere Binden auszeichnet.

Beschreibung nach 1 ♂ 1 ♀, welche von Missionaren auf Nias gesammelt sind.

Symbrenthien haben grosse Aehnlichkeit mit *Neptis*, setzen sich gleich solchen mit offenen Flügeln auf Blüten und Blätter, aber ebenso gern auf nasse Stellen am Wege und Flussufern, wo sie sich an Wildlosung und ähnlichen Fäkalien delectieren. Die Schuppen der *Symbrenthia* sitzen sehr lose, so dass es schwer hält, wirklich gute Exemplare einzuheimsen.

Catophaga nero ramosa nov. subspecies.

Zahlreiche *nero* F. ♂♂, welche mir von Nias zugingen, unterscheiden sich sämtlich von *nero* aus Sumatra, Borneo, Palawan, Indien und Java durch das stets dunkel blutrote Colorit und die durchgehends und sehr stark angelegte schwarze Bestäubung der Vdfl.-Adern und kommen dadurch den stets helleren, menniggelben *acuminata* Snell. von Tanah-Djampea nahe.

Acuminata hat jedoch auch schwarz bestäubte Htfl.-Adern und unterseits eine breite schwarze Medianbinde auf allen Flügeln, welche in *ramosa* fehlt.

Von *nero*-♀♀ aus Java ist *ramosa* ♀ sofort zu unterscheiden durch eine schwarze Submarginalbinde auf den Htfl., welche in *nero* stets fehlt, in *palawanica* Stdgr. aber auch immer vorhanden ist.

Auch die Submarginalflecke der Vdfl. sind in *ramosa* breiter und auch unterseits noch deutlich aufgetragen.

Die Htfl.-Unterseite der Nias-♀♀ ist einfarbig trübgrau, niemals so hell, wie in der Regel bei Java-♀♀.

Von ähnlichen Formen aus Indien habe ich in meiner Sammlung vereinigt:

nero F. Ost- und West-Java.
nero figulina Butl. Malacca, Sumatra, Nord- und Süd-Borno.
nero flavius Grose Smith (Anals and Mag. Natural History Dez. 1892, pag. 427/28). Taganac Island (Nord-Borneo).
nero ramosa Fruhst. Nias.
nero palawanica Stdgr. Palawan.
nero acuminata Snell. Tanah-Djampea.
nero domitia Feld. Luzon.
nero galba Wall. Sikkim, Lower-Burma.
nero nebo Grose Smith. Nord-Indien.
zarinda Boisd. Toli-Toli und Samanga-Celebes.

In Java waren *nero* ♂ wie ♀ kaum selten, fanden sich bis zu einer Höhe von 3000′ an nassen Stellen, besonders an bewaldeten Flussufern. ♂ wie ♀ sind sehr variabel. Einmal beobachtete ich einen einzelnen ♂ auf dem Hochplateau zwischen den Vulkanen Wajang und Pepandajan in West-Java, welcher in einer Höhe von ca. 10 m über der Erde in ungeheuerer Schnelligkeit dahinsegelte. Sonst im Allgemeinen aber sind *Catophaga's* träge Flieger, welche gern in Gesellschaft, entweder auf Blumen oder an Pfützen sitzen.

Figulina Butl., welche de Nicéville als Synonym zu *nero* zieht, möchte ich wegen des ziemlich breiten, schwarzen Aussensaumes der Htfl. als Lokalform gelten lassen.

Stibochiona nicea subucula m. nov. subspecies.

Unter den vielen Doubletten des Museums in Singapore, welche ich mir während meines kurzen Besuches im Jahre 1896, auf der Rückreise von Celebes und Lombok, eintauschte, befand sich neben *St. coresia rothschildi* Fruhst. (von mir in den Entom. Nachrichten XX, pag. 205, 1894 aus Nias beschrieben, aber aus Versehen ohne Vaterlandsangabe gelassen) auch eine ausgezeichnete Lokalform von *nicea* Gray.

Von *nicea* besitze ich ganze Reihen aus Sikkim und China, und zeigen selbe kaum irgend welche Abweichungen. Das Malacca-Exemplar ist dagegen recht verschieden und zwar durch den sehr breiten weissen Marginalsaum der Htfl.-Ober- wie Unterseite. Ich nenne diese auffallende Lokalform *subucula*. Das einzige mir vorliegende ♂ ist bedeutend grösser als solche aus Sikkim und China, hat nur ganz kleine weisse Punkte auf den Vdfl. Auf den Htfl. sind die schwarzen Submarginalpunkte innerhalb der weissen Saumbinde eben-

falls sehr klein. Die 2 Submarginalbinden sehr reduciert und hellgrau anstatt blau, wie in *nicea.*

Die Unterseite der Vdfl. ist etwas intensiver weiss punktiert als *nicea.* Vdfl.-Länge 35 mm.

Distant kannte keine *Stibochiona* von der Malayischen Halbinsel, trotzdem glaube ich, dass beide Arten auf den höheren Bergen sowie auch in Java nicht selten sind und dürfen wir später, wenn auch die Gebirge dieses Gebietes besser durchforscht werden, auf grosse Serien rechnen.

Die Gattung *Stibochiona* umfasst bis jetzt nur folgende Formen:

nicea Gray. Indien, China.
„ *subucula* Fruhst. Malay. Peninsula.
coresia Hb. Gebirge von Westjava.
„ *rothschildi* Fruhst. Pahang, Malacca, Nias.
„ *kannegieteri* Fruhst. Sumatra.
schönbergi Honrath. Kina-Balu, Borneo.
(*persephone* Stdgr.)

Sämtlich in meiner Sammlung.

Rhinopalpa polynice callonice m. nov. subspec.

♂ Hat schmälere, schärfer gezackte Htfl., ist aber sonst kaum zu unterscheiden von *elpinice* Feld. aus Java, das ♀ ist jedoch sehr leicht abzutrennen wegen der grundverschiedenen Färbung und Zeichnungsanlage, besonders der Htfl.-Oberseite.

Auf den Vdfl. ist er von *elpinice* Feld. abweichend durch den ganz obsoleten Marginalsaum und den braunen, gleich *polynice*-♀♀ von Borneo, angedunkelten Basalteil.

Auf den Htfl. fällt der schwarze Marginalsaum ebenfalls fort, dagegen treten 5 grosse schwarze Submarginalpunkte auf, welche in *elpinice* zwar auch vorhanden, aber bedeutend kleiner sind. Auch werden in *elpinice* die 3 obersten durch den darüber gelagerten schwarzen Marginalsaum verdunkelt.

Durch alle Flügel von *callonice* zieht eine gelbliche SC-Binde. Die Unterseite aller Flügel ist heller als in *elpinice*, die letzte Ocelle auf den Vdfl. gleich wie beim ♂, ist länglicher und alle Ocellen sind intensiver blau gekernt.

Callonice ging mir aus Nias zu.

5 ♂♂ Vorderflügellänge 31—33 mm, 2 ♀♀ 34 mm.

Kheil in Rhopalocera der Insel Nias citiert:

No. 41. *Rhinopalpa polynice* Cr.
42. „ *fulva* Feld.

Mit *polynice* meint Kheil den ♂, mit *fulva* das ♀ von *callonice. Fulva* ist zudem nur Synonym von *polynice*, wie de Nicéville nachgewiesen hat (A list of the butterflies of Sumatra. Calcutta 1895, pag. 429).

Dieses Verkennen der Zusammengehörigkeit von ♂♀ passierte Kheil auch mit No. 43 *D. bisaltide* und 44 *D. niasica* Butl. In Nias kommt nur *niasica*, welche eine Lokalform von ersterer ist, vor und wäre somit *bisaltide niasica* zu schreiben. Dann No. 35 *Cirrochroa lunulata* Kheil ist das ♀ von *lapaona* Kheil! und No. 11, *Euploea phoebus* Butl. ist der ♂ zu No. 9, *Euploea phaeretena* Kheil, welche eine Lokalform der *Macroploea phaenarete* Schaller vorstellt.

Ein *polynice* ♂ aus Lower Burma in meiner Sammlung hat oberseits viel breiter schwarze Binden auf allen Flügeln wie solche aus Sumatra, und leichter gewellten Flügelsaum. Auf der Vdfl.-Unterseite ist die braune Medianbinde viel schmäler, dagegen das sich an ihre Innenseite anschmiegende, blaugesäumte Band etwas breiter als in Sumatra-Exemplaren. Die Sb. Marginale Region der Vdfl. breit braunschwarz angelegt, was namentlich auf den Htfl. auffällt, wo zudem noch die Ocellen bedeutend kleiner werden.

♂ Vorderflügellänge 33 mm.

Die ♀♀ werden zweifelsohne noch entschiedener abweichen, wenn selbe in *callonice* und *elpinice*, deren ♂♂ kaum zu unterscheiden sind, schon so differieren. Ich nenne diese Lokalrace **polynice birmana.**

Auf der grossen Insel Celebes fliegen ebenfalls zwei Formen von *Rhinopalpa*, eine im Süden, die typische *megalonice* von Feld., und eine reicher gezeichnete, im Norden.

Ich nenne die letztere **eunice.**

Eunice hat bedeutend kürzere und stumpfere, sowie breitere Flügelecken und ist auf allen Flügeln ausgedehnter schwarz gesäumt.

Unterseite: Der weisse, in *megalonice* in der Mitte eingeschnittene Fleck unterhalb der SM verläuft in *eunice* fast gerade. Die Ocellen aller Flügel sind grösser, deutlicher gekernt und innerhalb von breiten roten Binden umsäumt, welche in *megalonice* fehlen. Ebenso verhält sich ein von mir gefangenes ♀ und ein ♀ des Berliner Museums.

Die ♀♀ von *megalonice* und *eunice* sind so abweichend von den übrigen *Rhinopalpa's*, dass ich die Celebesfalter als eigene Art betrachte.

Das ♀ von *eunice* ist oberseits rauchbraun mit bräunlicher Bestäubung des Basalteils. Vorder- wie Hinterflügel durchzieht eine braungelbe Submarginalbinde, welche auf den Htfl. beiderseits von

2 schwarzen Zackenlinien umgrenzt wird. Der Vdfl. trägt 6 schwarze, der Htfl. 4 gelbliche, obsolet schwarz gekernte Punkte. Von den Schwänzchen bis zum Analwinkel läuft ein rotbrauner Saum. Die Analspitzen sind blau gestreift.

Die Unterseite ähnelt der des ♂, nur sind alle Zeichnungen heller rot und blau.

Vorderflügellänge 46 mm.

Felder's kurze Diagnose setze ich der Vollständigkeit wegen hier ein:

(*Eurhinia Megalonice* Felder. Taf. LI, Fig. 3, 4. Südform.)

♂ *Alae supra nigro-fuscae, dimidio fere basali lateritio-fulvo, cauda immaculata, subtus ut in E. polynice, sed strigis plumbeo nitidis et ocellis multo majoribus a margine magis distantibus.*

Celebes (ex antiqua collectio van der Capellen et Lorquin).

Aus der Indo-Malayischen Region sind nun folgende Formen von *Rhinopalpa* bekannt und zum Teil auch in meiner Sammlung vereinigt:

polynice Cr. Sumatra, Malacca (Nord-Borneo?).
(*fulva* Feld.)
polynice birmana Fruhst. Lower-Burma (Collect. Fruhst.), Assam, Burma (de Nicéville).
polynice elpinice Feld. Ost- und West-Java.
polynice callonice Fruhst. Nias.
polynice stratonice Feld. Luzon.
megalonice Feld. Süd-Celebes (Jan. 1896 Fruhstorfer).
megalonice eunice Fruhst. (Toli-Toli, Nord-Celebes, Nov.—Dez. 1895 Fruhstorfer).
eudoxia Guér. Malayische Halbinsel.

Zemeros phlegyas sparsus m. nov. subspec.

Nächst verwandt *albipunctata* Butl. von Malacca und Sumatra, mit rundlicheren Flügeln und hellerer Grundfarbe. Die weissen Punkte auf den Vdfl., welche zur Benennung von *albipunctata* Anlass gaben, fehlen in *sparsus*; alles übrige, ober- wie unterseits, ist im ♂ conform mit *albipunctata*.

Die ♀♀ sind gelblich, gleich den ♀♀ *retiarius* Grose Smith von Lombok und Sumbawa, anstatt rotbraun, wie die übrigen Lokalformen von *phlegyas* und fallen durch die nicht gewinkelten Htfl. besonders auf. Auf der Unterseite der Htfl. fehlen die drei weissen discalen Punkte, welche in *albipunctata* bis zur M 1 eingestreut stehen.

Vorderflügellänge der ♂♀ 19 mm. Beschreibung nach zahlreichen ♂♂ und ♀♀ aus Nias.

Phlegyas aus Nord-Indien sind nicht identisch mit *phlegyas* Cramer, welcher die Java-Race abbildet, im Text jedoch als Heimat seiner Typen „China" angiebt. Die viel monotonere kleinere indische Form nenne ich **phlegyas indicus.**

Zemeros allica Donov. ist eine weitere Lokalrace, nach der Abbildung Donovan's hell rotbraun mit ganz verschiedener Fleckenstellung und aus Siam beschrieben, somit kein Synonym mit *phlegyas.* Boisduval figuriert als *allica* eine Java-*phlegyas* von der Unterseite.

Die übrigen bekannten *Zemeros* sind wie folgt verbreitet:

phlegyas Cramer. Ost- und West-Java von 1500—4000'.
„ *indicus* Fruhst. Nord-Indien, besonders Sikkim.
„ *allica* Fabr. u. Donovan. Siam.
„ *confucius* Moore. Hainan.
„ *sparsus* Fruhst. Nias.
„ *retiarius* Grose Smith. Lombok und Sumbawa.
„ *strigatus* Pagenstecher. Sumba.
„ *albipunctata* Butl. Sumatra, Malayische Halbinsel, Borneo.
„ *emesioides* Feld. Banka (Weyenbergh u. Hagen), Borneo (Pagenstecher), Sumatra (de Nicév.), Malacca.
„ n. subspec. Celebes (Staudinger als *albipunctata* in Exotische Schmetterlinge).

Felderia javana m.

(Societas entomologica X, 15. Februar 1896).

Nächst verwandt *ambalika* Moore von Borneo — welche mir durch die Freundlichkeit des Autors in einer „Cotype" vorliegt und von dieser sofort unterscheidbar durch das, von der schwarzen Grundfarbe der Vorderflügel tief eingezähnte, blaue Marginalband — welches bei ambalika ganzrandig ist. Auf der Unterseite aller Flügel von *javana* am Apex und jenseits des Innenrandes am hinteren Teil der Hinterflügel erscheint ein violetter Bezug, welcher der Borneo-Art fehlt.

Nach einem Exemplar aus der Felder'schen Sammlung im Tring-Museum, welches mir Herr Dr. Jordan freundlichst, leihweise überliess.

Felderia javana vertritt auf Java die in Sumatra und Borneo häufige *ambalika* Moore.

Eine gleichfalls nahe verwandte und aus Java beschriebene Art: *Felderia blumei* Voll. habe ich leider nicht auf der Insel gefunden — diese muss auf Java sehr selten sein — im Gegensatz zu

Borneo und Sumatra, aus welchen ich ganze Reihen von *blumei* und *ambalika* erhalten habe. In Java fing ich nur einige Stücke von *F. monina* F., darunter 2 ♂, die *F. vacillaria* Btl. und *asoka* Feld. sehr ähnlich sehen und eigentlich nur durch die grösseren weissen Flecken auf dem Vorderflügel unterschieden sind.

Der Felder'sche Typus von *asoka* stammt aus Borneo. Neben diesem steckt auch eine Lokalform aus Malacca, die ziemlich harmoniert mit einem Exemplar, das Distant, Rhop. malayana XIV. Fig. 3 als *asoka* abbildet — die aber als eine ausgezeichnete geographische Form einen Namen verdient und schlage ich als solchen **jordani** vor.

Der Zweifel Distants, woher der Felder'sche Typus stammen mag. ist nun gehoben und zwar ist die Borneo-Form als die dunkelste zu betrachten.

Jordani ist hauptsächlich charakterisiert durch das sehr helle Marginalband auf der Vorderflügel-Unterseite und das intensiver blaue und breitere Submarginalband der Vorderflügel-Oberseite. Auch sind die weissen Discalflecke von *jordani* bedeutend grösser und um vieles heller als bei *asoka*.

Euthalia sericea m.

(Societas entomologica, No. 17, 1. Dez. 1896).

Eine sehr eigenthümliche Art, welche ich mit keiner der vielen, bereits bekannten Verwandten vergleichen kann. Zunächst dürfte allenfalls *E. sakii* de Nicéville stehen, von welcher bislang nur 1 ♂ bekannt wurde.

♂ Vdfl. rauchbraun, von einem breiten, weisslichen, violett angehauchten Submarginalband durchzogen. welches sich nach dem Vorder- und Analrand zu etwas verschmälert und zwischen den Rippen fünf zum Teil obsolete Keilflecken umschliesst. Hinterflügel mit einer Reihe scharf begrenzter, kleiner, schwarzer, spitzer Keilfleckchen, welche zu beiden Seiten von ebensolchen, aber blauvioletten und länglichen, verwischten Fleckchen begrenzt werden. Die ganze Aussenhälfte der Htfl. intensiv seidenglänzend.

Auf der Unterseite wiederholt sich die Zeichnung, nur werden die schwarzen Keilflecken von weissen und breiteren Flecken umsäumt. Die Unterseite erinnert sonst etwas an jene von *Euth. decorata* Btl.

Flügellänge 30 mm. Insel Nias.

Delias ninus grisea m. n. subspec.

Eine ausgezeichnete Lokalform *D. ninus* Wall. und von dieser auf den ersten Blick oberseits verschieden durch das Fehlen des

gelblichen Anfluges am Innenrand der Hinterflügel, welcher bei *grisea* blaugrau erscheint.

Auf den Vdfl. ist das Blau im Discus vollständig verschwunden, nur die SM. trägt einen blauen Wischfleck.

Das Discalband der Vdfl.-Unterseite verläuft weniger gewellt als das correspondirende bei *ninus* von Sumatra.

Auf der Htflg.-Unterseite ist das Gelb mit Ausnahme des Saumes am Innenrand durch Graublau ersetzt.

♂ Flügellänge 34—36 mm. Insel Nias.

Delias singhapura indistincta m. n. subspec.

Diese Lokalform unterscheidet sich von dem Wallace'schen Typus, welchen Distant in seinen Rhopalocera malayana pag. 293 abbildet, durch die verschwommene Apicalfleckenreihe der Vdfl.-Unterseite, von welcher nur noch ein Fleck deutlich zu erkennen ist. Aehnlich verhält es sich mit den submarginalen Flecken auf der Htfl.-Unterseite, welche bei *indistincta* zu einer Binde zusammenfliessen, und von denen nur die beiden vordersten gelb sind, während bei *singhapura* diese Zwischenrippenflecken durch eine schwarze Umrandung scharf getrennt werden und durchweg gelb bleiben.

Beschreibung nach 5 ♂ meiner Sammlung aus S. Borneo, Prov. Amuntai.

Tanaëcia supercilia heliophila m. n. subspec.

In verschiedenen Sendungen, welche ich von der durch ihre, von den Lepidopteren der übrigen Sunda-Inseln so abweichenden Formen berühmt gewordenen Insel Nias erhielt, fand ich stets in Anzahl eine hüsche *Tanaëcia.* Es ist eine nahe Verwandte von *supercilia* Btl., welche als aus Penang kommend, beschrieben und von Distant in Rhopalocera malayana Taf. XV. Fig. 8, abgebildet wurde. Ich hatte Gelegenheit meine Nias-*heliophila* mit dem Typus in London zu vergleichen und konnte Folgendes feststellen.

Heliophila zeigt grössere, schärfer markirte schwarze Flecken und Rauten auf der Ober- und Unterseite aller Flügel uud ist bedeutend grösser als *supercilia.* Auf der Hinterflügel-Oberseite fehlt die weisse Bestäubung zwischen den beiden submarginalen Zackenbinden entweder ganz oder ist nur in der Nähe des Vorderrandes vorhanden.

Symphaedra aëetes meridionalis m. n. subspec.

(Societas entomologica XI, 1. Jan. 1897.

Am Wasserfall von Maros in Süd-Celebes fing ich im November 1895 und Januar 1896 eine Reihe von *Symphaedra*, welche sowohl

im ♂ als auch ♀ bedeutend von typischen *aëetes* Hew., welche ich in grösserer Anzahl in Toli-Toli (Nord-Celebes) fand, abweichen. Ich nenne diese Südform *Symphaedra aëetes meridionalis.*

Die ♂♂ sind zunächst kleiner als *aëetes*, haben eine heller braune Grundfarbe und unterscheiden sich auf den Vdfl. durch das Fehlen des grauvioletten Bezuges längs, und hinter der weissen Submarginalbinde. Auf den Htfl. ist das *aëetes* so sehr zierende, breite violette Submarginalband entweder verschwunden, oder nur sehr schwach angedeutet.

Die ♀♀ sind ebenfalls mindestens ein Drittel kleiner als *aëetes*-♀♀, aber im Gegensatz zu ihren ♂♂, viel heller als typische ♀♀, weil auf der inneren Hälfte der Vdfl. 6 unregelmässige grosse Flecken erscheinen — von denen 2, welche der Subapicalbinde am nächsten stehen, weisslich und die übrigen bräunlich aussehen. Auf den Htfl. zeigen sich oberhalb der ersten Mediane 3 discale braungelbe asymmetrisch vertheilte Flecken. Die violetten Submarginalflecken sind viel schmäler als bei *aëetes* ♂ und stehen einzeln, während sie bei *aëetes* zu einer sehr breiten Binde zusammengeflossen sind.

Die Htfl.-Unterseite der *meridionalis*-♀♀ ist um vieles heller als bei *aëetes* und wiederholen sich die oberseits gelben Discalflecken in weisslicher Färbung.

Vorderflügellänge von 9 mir vorliegenden *meridionalis*-♂♂ 36—38 mm, von 3 ♀♀ 44—46 mm, von *aëetes*-♂♂ 46—48 mm, ♀♀ 50—52 mm.

In Patanuang (Süd-Celebes) fing ich in diesem Jahr ausser ♀♀, welche der Aberration *tyrtaeus* Stdgr. nahe kommen, ein ganz auffallendes dimorphes *meridionalis*-♀.

Die schwarzen Flecken und Bänder auf den Flügeln dieses Prachtstückes sind fast ganz verschwunden und nur noch am Apex und in der Zellennähe vorhanden — sonst aber durch ein helles Gelbbraun ersetzt. Die auffallend schönen Hinterflügel sind ganz gelbbraun und verziert von einer Submarginalbinde aus isolirt stehenden obsoleten schwarzen Flecken.

Tajuria jalindra degenerata m. n. subspec.

Als glücklicher Besitzer von 4 aus Java mitgebrachten *Tajuria jalindra* ♀♀, welche bisher selbst in den grössten Sammlungen fehlten, bin ich im Stande, eine neue Lokalform aus Nias, welche hauptsächlich durch die Verschiedenheit der ♀♀ charakterisiert werden kann, zu beschreiben.

Die ♂♂ von *degenerata* differiren oberseits von *jalindra* durch den schmäleren schwarzen Marginalsaum auf allen Flügeln, unterseits

durch das intensivere Braun der Apical- und Submarginalbinden auf den Vdfl. und das viel markantere Submarginalband der Htfl. Auch die blauen und schwarzen Analpunkte sind bei *degenerata* leuchtender gefärbt. Als weiterer Unterschied bezeichne ich noch den überaus schmalen und fast scharf abgegrenzten weissen Strich, welcher das braune Apical uud Subapical der Vdfl. Unterseite durchzieht und trennt — bei *jalindra* länger, undeutlicher und breit von bläulich weissem Hauch umzogen ist.

Die ♀♀ differiren von *jalindra* durch die hellere Grundfarbe der Oberseite — etwas rundlichere Flügel und vor allem sofort durch das matt, blassgrau-blaue Analband auf den Htfl., welches bei *jalindra* glänzend hellblau und wie mit Silber broncirt erscheint.

Dieses Analband bei *degenerata* ist ausserdem bedeutend schmäler, besteht aus 4 isolirt stehenden Fleckchen und wird vom Aussenrand der Flügel durch ein schwarzbraunes Submarginalbändchen ferngehalten.

Der Apex der Vdfl.-Unterseite von *degenerata* ist breiter braun — ebenso der Marginalsaum der Hinterflügel. Die schwarzen und blauen Analpunkte sind ausgedehnter als bei *jalindra.*

Neorina lowii obtusangula m. n. subspec. und **latipicta** m.
(Societas entomologica XI, 15. Januar 1897.)

In einer Sendung von Lepid., welche ein Missionar in Nias zusammengebracht hat, fanden sich mehrere *Neorina*, welche sich von der nächst verwandten Art *lowii* Doubl. Hew. (aus Sarawak beschrieben), leicht abtrennen lässt, — zunächst durch den weniger vorgezogenen Apex der Vdfl. und durch das Auftauchen von 2 grossen Ocellen ebenda, von welchen bei *lowii* nur eine vorhanden ist.

♂ Am Apex der Vdfl. ein ziemlich breiter, gelblicher Fleck, welcher bei Borneo-Exemplaren stets kleiner ausfällt. Apicalocelle breiter und länglich; zwischen ihr und dem gelben Analfleck scheint auch auf der Oberseite eine zweite, gelb geringelte Ocelle durch.

Vdfl. Unterseite: Vor dem Apex eine sehr kleine, weissgekernte Ocelle, die sich eng anschliesst an eine zweite grössere Ocelle, welche viel grösser ist, als wie bei *lowii.* Hinter dieser und dem gelben Analfleck 2 weisse Punkte, während bei *lowii* sich stets 3 zeigen. Die Hinterflügel ähneln oberseits in der Farbe mehr der *lowii*-Form aus Sumatra, jedoch unterseits durch den bleichgelben oder weisslichen Apicalfleck, welcher sich eng an die Ocelle anschmiegt, den Borneo-Exemplaren.

Durch die Freundlichkeit des Herrn Dr. Heinrich Dohrn gelangte ich in den Besitz einer hübschen Serie von *Neorina* aus Sumatra. Diese wurden bisher als identisch mit *lowii* von Borneo

betrachtet. haben aber durchweg eine dunkler schwarze Grundfarbe und auf der Vdfl.- und Htfl.-Oberseite grössere Ocellen. Der gelbliche Apicalfleck auf den Htfl. ist stets grösser und auf der Unterseite dadurch ausgezeichnet. dass er durch eine Einbuchtung der braunen Grundfarbe weitab von der Ocelle gedrängt wird, während er bei *lowii* Doubl. und *obtusangula* Fruhst. die Ocelle umschliesst. Ausserdem wird dieser weisslichgelbe Fleck bei *lowii* von einer breiten braungezackten Binde getheilt. während Sumatrastücke nur von einem fadendünnen. recht obsoleten Streifchen durchzogen sind. Ich nenne die einer ganzen Reihe von sonst sehr scharfsichtigen Entomologen entgangene Lokalform. **latipicta**.

Alle von mir hervorgehobenen Characteristicas zeigt auch die Abbildung Distants. Fig. 3 auf Tafel XXXVII seiner Rhopolocera. eines Exemplares von der malayischen Halbinsel. Distant nennt seine *lowii* bereits var. und weist auch darauf hin. dass: „Malay and also Sumatra specimens slightly vary from Bornean examples by having the apical patch on the under surface of the posterior wings more or less broken.“ Somit gehören auch die Malacca *Neorina* zu *lowii latipicta* m.

Ergolis isaeus pupillata m. n. subspec.

Von der an neuen Formen überraschend reichen Insel Nias erhielt ich eine recht ausgezeichnete *Ergolis*. Kheil und Weymer erwähnen die Gattung. welche somit neu für Nias ist, noch nicht. es scheint demnach. dass *Ergolis* in Nias zu den Seltenheiten gehören. was ich für Lombok und Celebes auch bestätigen kann. Doherty erwähnt in seiner Liste der Lepid. von Engano auch keine *Ergolis* wahrscheinlich kam er zu spät dorthin (September); denn in Java und Lombok fing ich *Ergolis ariadne* und *isaeus* nur während der nassen Zeit (Januar—April),

Pupillata ♂ stehen von mir gefundenen *Ergolis isaeus* Wall. aus Java ziemlich nahe. unterscheiden sich oberseits jedoch sofort durch deutlichere, schwarze Bindchen und Augenränder auf allen Flügeln. Auf den Vdfl. zeigt sich eine submarginale Reihe von 6 braunen, schwarz geringelten und ebenso gekernten Ocellen, welche bei *isaeus* fehlen. Auf der Htfl.-Oberseite setzen sich diese Ocellen fort und werden nach innen und aussen von sehr kräftigen schwarzen Wellenbinden umsäumt, welche bei *isaeus* nur sehr schwach erscheinen.

Auf der Unterseite weicht *pupillata* von *isaeus* ab durch die viel breiteren und intensiver schwarzen Sexualstreifen der Vdfl., den schmäleren und dunkleren Marginalsaum der Htfl. und „du reste“

durch die auch hier markanteren Binden und Flecken und den helleren Ton der grauen Grundfarbe.

♂ 25 mm Vorderflügellänge.

Dichorragia nesimachus pelurius nov. subspec.

(Societas entomologica XI, 1. Februar 1897.)

Im nördlichen Celebes fing ich eine Anzahl *Dichorragia's*, welche durch bedeutende Grösse auffallen und sich bei näherer Betrachtung als verschieden von *nesimachus* Boisd. aus Indien herausstellen.

Die weissen Zacken am Aussenrand der Vdfl. vereinigen sich bei der Celebesform, welche ich **pelurius** nenne, zu einer den ganzen Vdfl. durchziehenden Schlangenlinie, während sie bei den indischen stets getrennt stehen. Die Keilflecke am Zellende sind grösser und namentlich auf der Unterseite weisser als bei *nesimachus*. Auf den Htfl. stehen in der Zelle von *pelurius* grosse schwarze Flecken, während sich bei *nesimachus* dunkelblaue zeigen. Auch sind die weissen Zackenrippenstreifchen am Aussenrand intensiver weiss, als bei *nesimachus*.

Die Fühler von *pelurius* sind rothbraun, jene von *nesimachus* tiefschwarz.

Spannweite der mir von Sikkim zu Gebote stehenden *nesimachus* ♀ 67 und 74 mm, von *pelurius* 80—83 mm.

Während in Indien und Java *nesimachus* nur hoch im Gebirge fliegen, findet sich *pelurius* schon in den Wäldern an der Küste.

Zwischen *nesimachus* und *pelurius* steht eine weitere Lokalform von den Sunda-Inseln, welche mir von Java, Sumatra und Borneo in ziemlich übereinstimmenden Stücken bekannt ist, und welche ich **nesimachus mannus** nenne.

Diese hat ausgedehnter weisse und schwarze Flecken auf der Unterseite aller Flügel, dagegen sind die grünen Flecke der Htfl. reducirt und tritt eine schwarze Discalfleckenreihe auf.

Tajuria discalis m. n. subspec.

(Societas entomologica No. 7, 1. Juli 1897).

Eine sehr auffallende und viel dunklere Art als alle bisher bekannt gewordenen Species der Gattung.

Vorderflügel oben mit breit-schwarzem Costalrand, Apex und Aussenrand und einem recht grossen, fast runden schwarzen Fleck am unteren Zellende. Der Rest der Vorderflügel tief und mattdunkelblau. Der Costalrand der Hinterflügel ist breit-, der Aussenrand schmal schwarz gesäumt. Innerhalb der beiden langen, schwarzen, weissbespitzten Schwänzchen auf dem sehr tief eingeschnürten Analläppchen ein schwarz gekernter, roter Punkt.

Unterseite aller Flügel matt-dunkel schiefergrau. Vorderflügel mit einer schmalen, etwas dunkleren, parallel mit dem Aussenrand verlaufenen Submarginalbinde und einer rothbraunen geraden Medianbinde durchzogen. Der Hinterflügel zeigt 2 kurze graue Submarginalbinden und die Fortsetzung der Medianbinde, welche vor dem grossen, aussen grauen, innen roten Analfleck enden.

Der aus 5 zusammenhängenden roten Punkten bestehende Analfleck wird nach innen von 3 braun- und grauweissen Zickzackfleckchen begrenzt. Der Aussensaum des Analwinkels wird innerhalb der Cilia von einem dünnen, rein weissen, scharfgezackten Streifchen umzogen.

Fühler schwarz, weiss geringelt, Fühlerkolben schwarz mit roter Spitze. Thorax und Abdomen oben blau beschuppt, unten grau. ♂ Vorderflügellänge 29 mm.

Beschreibung nach einem Exemplar, welches ich im April 1896 auf dem Plateau von Sambalun Insel Lombok, fing.

Ixias reinwardti baliensis n. subspec.

Eine intermediate Form zwischen *reinwardti* Vollenh. und *Ixias kühni* Röber, welche letztere mir in einem typischen Exemplar von Wetter vorliegt.

Vorderflügel gleich jenen von *reinwardti*, nur mit weniger Schwarz auf den Flügelrändern und Adern und einer gelben Umsäumung des orangen Discalfleckes, welcher sich wie bei *kühni* auch noch über die SM. hinweg nach dem Innenrand hinzieht und sich unter M 1 sehr verbreitert, in *reinwardti* aber fehlt.

Hinterflügel genau wie bei *kühni*, ebenso die Unterseite aller Flügel, welche nur eine ganz schwache Andeutung der bei *reinwardti* stets deutlichen braunen, submarginalen Flecke zeigen.

Vorderflügellänge eines ♂ 27 mm, die bei 5 *reinwardti* aus Lombok 30—31 mm, bei *kühni* 23 mm beträgt. Nach einem von mir auf Bali, am 25. Oktober 1896 gefangenen ♂ beschrieben.

Cynthia erota austrosundana m. nov. subspec.

Eine Lokalform von *erota* F. und von javanischen Vertretern dieser Art, sowie *deione* Distant leicht abzutrennen durch eine deutliche schwarze Fleckenbinde, welche genau die Mitte der Vorderflügel durchzieht und bei *erota* und *deione* fehlt.

Die Oberseite der Hinterflügel ist gleichfalls ausgezeichnet durch vermehrtes Auftreten von Schwarz.

Die Unterseite der Flügel dagegen ist immer heller als jene von Javastücken und bunter gezeichnet.

Sehr characteristisch ist der violette Anflug der breiten Submarginalbinde aller Flügel, welcher auf Exemplaren aus allen anderen westlicheren Gegenden und Inseln stets eintönig, matt rot erscheint.

Von den 17 ♀♀, welche mir vorliegen. sind die meisten ziemlich ähnlich gefärbt wie die ♂♂, haben aber immer eine hellere Medianbinde auf der Flügeloberseite. Ein ♀ ist rotbraun, mit grünlicher Aussenhälfte beider Flügelpaare und einem weissen Doppelfleck in der Mitte der Hinterflügel am Costalrand; ein besonders hübsches ist grünlich mit rötlichgelber Binde der Vorderflügel und weissen Medianflecken der Hinterflügel, und eine 3. Form erinnert sehr an *Parthenos*, ist grün mit schmalen und fast rein weissen Medianbinden.

Diese Medianbinden sind bei *austrosundana* stets sehr viel schmäler als in Java, Borneo, Sumatra und Malacca ♀♀, von welchen sich die Lombokform ferner noch unterscheidet durch weissliches Submarginalband der Hinterflügel-Oberseite.

Vorderflügellänge von 5 ♂♂ 38—40 mm, das kleinste ♀ misst 40, das grösste 44 mm.

Von der Küste bis hinauf zu 2000′ im Gebirge war die Form auf Lombok in der Nähe von nassen Stellen überall häufig. Mehrere ♂♂ erhielt ich aus West-Sumbawa, später auch von Kalao und Sumba. Im Journal Asiatic Society of Bengal, Vol. LXVI, pag. 547 48 beschrieb de Nicéville dieselbe Race als *Cynthia cycnia* Key-Inseln. Die Figuren 19 u. 20 auf plate III stimmen genau mit meinen Typen überein.

De Niceville bildet ein gelbbraunes ♀ ab, sicher kommen aber auf Key auch melierte und grüne vor, wie ich selbe jetzt auch Sumbawa und Kalao besitze, woselbst sie mit den, ♂ ähnlich gefärbten, zusammenfliegen.

Elymnias casiphone praetextata m. n. subspec.

(Societas Entomologica No. 18, 15. Dez. 1896, XI. Jahrg.)

♂ Etwas kleiner als *E. casiphone* Hb., welche ich in Java in grosser Anzahl gefangen habe, und von dieser verschieden durch den breiten, rotbraunen Apicalsaum, welcher bei der Javaform nie erkennbar ist. Als weiterer Unterschied mag das Fehlen der weisslichen Flecken auf dem Discus der Vdfl. beim ♂ gelten.

Die obsolete submarginale Fleckenbinde auf der Htfl.-Oberseite ist auf allen, von mir gefangenen Exemplaren schmäler als bei *casiphone*. Ich fing etwa 10 Stück dieser hübschen Lokalform am Vulkan Rintjani, Insel Lombok in ca. 2000 Fuss Höhe.

E. praetextata ist ein lichtscheues Tier, welches sich am liebsten im dunklen, feuchten Gebüsch aufhält, nur selten im Freien bei heller Sonne fliegt und eigentlich nur gefangen werden kann, wenn man die Falter aus ihren Verstecken durch „auf den Busch klopfen" aufscheucht. In Gegenden mit Zuckerpalmen wird der Fang indess bequemer.

Diese Palmen (Arenga sacharifera) werden von den Insulanern angebohrt und der ausfliessende und abträufelnde Saft lockt *Elymnias*, *Discophora*, Amathusien und Euthalien an. — Alle diese Arten kommen dann freilich nur recht spärlich und vereinzelt an den so einfachen Köder. — Erfreulich und überraschend ist der Anblick immer, und umschlich ich jedesmal voll Neugierde und Aufregung solche Fundstellen. Manchmal zeigt sich auch nichts von all diesen Herrlichkeiten oder an deren Stelle riesige stechende Vespiden und in grosser Menge *Melanitis leda*!!

In der Gesellschaft von *casiphone praetextata* fand ich, genau wie in Java, auch *Elymnias kamara* Moore. Dieses Zusammenleben und die zahlreichen Uebergänge von der einen zur anderen Form. welche ich in meiner Java-Sammlung vereinigen konnte, lassen mich darauf schliessen, dass beide zu einer Art vereinigt werden müssen und der Name *kamara* nur als Aberratio-Bezeichnung für die monoton braunen Stücke aufrecht erhalten bleiben kann.

Flügellänge der ♂♂ 38—40 mm.

Elymnias nigrescens melitophila m. n. subspec

An den gleichen Stellen als *casiphone praetextata* Fruhst. fand ich in Lombok eine zweite *Elymnias*-Art, welche der *nigrescens* Butl. am nächsten steht und die ich *melitophila* nenne. *Melitophila* ist etwas heller als Sumatra-, Borneo- und Perak-*nigrescens*, die blauweissen Submarginalflecke der Vdfl. stehen isolierter und sind kleiner als bei allen mir vorliegenden *nigrescens*-Exemplaren.

Die Oberseite der Htfl des ♂ zeigt einige kleine, die des ♀ vier grosse weissliche Punkte und beim ♂ einen dunkel-cacaobraunen Marginalsaum, welcher aber bei dem ♀ nach dem Innenrand zu weisslich erscheint. Bei einigen ♂♂ und ♀♀ sind auch die Vdfl. am Aussenrand rotbraun umsäumt.

Ein naher Verwandter meiner *melitophila* ist *E. orientalis* Röber von Flores, welche der Autor irriger Weise mit der javanischen *undularis* vergleicht, während sie viel näher mit *nigrescens* verwandt ist und somit auch als Unterart zu dieser gestellt werden muss. Von *orientalis* Röber ist meine *melitophila* wegen des rotbraunen Aussensaumes der Htfl., welcher bei *orientalis* rötlichbläulich ist, leicht zu unterscheiden.

Den Java-Repräsentanten der *undularis* Dr. möchte ich übereinstimmend mit de Nicéville gleichfalls als *protogenia* auffassen und auch Artrecht zuerkennen, weil sie namentlich im ♀ von der indischen, echten *undularis* so bedeutend abweicht, dass man sie eher noch mit *E. fraterna* Btl. von Ceylon, welche wahrscheinlich auch eine gute Art ist, vereinigen könnte.

Elymnias protogenia baliensis m. n. subspec.

Ich sehe mich veranlasst, bei dieser Gelegenheit noch eine weitere Inselform der *undularis*-Gruppe, welche ich auf Bali entdeckt habe, als *protogenia baliensis* zu benennen Ich besitze davon leider nur ♂♂, weil mir aber Doherty mitteilte, dass die ♀♀ wie *Danais genutia* aussehen, während meine Lombok-*melitophila*-♂♂ der *Eupl. mazares* in der Farbe nahekommen, so stelle ich *baliensis* unbedenklich zu *protogenia* Cr. Mit der Javaform hat *baliensis* den fast dreieckigen Fleck auf der Vdfl.-Unterseite gemeinsam, welcher bei *orientalis* Rb. und *melitophila* m. bis zur Undeutlichkeit reduciert erscheint, ist aber sonst bedeutend kleiner und schmalflügeliger als *protogenia*. Die blaue Submarginalfleckenbinde der Vdfl. ist schmäler und erreicht nie die Apexspitze und der bei *protogenia* hell rotbraune Aussensaum der Htfl. ist ganz tief-dunkelbraun.

Zum Schlusse sei es mir noch gestattet, auf die sprungweise unterbrochene Kette in der Verbreitung der *Elymnias* mit *salatura*-förmigen ♀♀ hinzuweisen. Wir haben in Indien davon die echte *nudularis* Dr., dann in Ceylon *fraterna* Btl., — ferner in Java sowie Bali *protogenia* Cr. Dazwischen schieben sich Malacca, Sumatra und Borneo mit *calliploea*-förmigen ♀♀, — der *nigrescens* Btl. Malacca hat ausserdem noch in *E. discrepans* Distant ein Verbindungsglied zwischen beiden Gruppen.

Liste von Rhopaloceren der Insel Bali.

(Entomol. Zeitschrift Guben. Jahrg X, Juli 1897.)

Am 25. Oktober 1895 verbrachte ich auf der Reise nach Celebes einige Stunden auf der östlichen Nachbarinsel von Java, dem hochvulkanischen Bali. Wie bereits bekannt und auch zu erwarten war. ist die Fauna der verhältnissmässig kleinen Insel eine rein javanische. Einige Arten aber haben sich interessanter Weise doch bereits zu Lokalformen umgebildet, und eine genaue Erforschung des Eilandes würde sicher eigene indigene Arten ergeben.[1])

Der Oktober war für die Lepidopterenjagd die denkbar ungünstigste Zeit, weil die Trockenperiode auf Bali schon Anfang April einzusetzen beginnt. Zudem erlaubte unser kurzer Aufenthalt nicht, nach den Bergen zu reiten, und musste ich mich begnügen, in der Nähe des Hauptortes der Insel, dem vielleicht 30—40000

[1]) Meine Vermutung bestätigt Herr de Nicéville, welcher mir eine von Doherty auf Bali gefangene Unterart der *Cethosia narmada* Fruhst. — die er als *narmadoides* zu beschreiben gedenkt — zur Ansicht schickte. *Narmadoides* ist sehr verschieden von *biblia javana* Fr, und *narmada* aus Lombok.

Einwohner bergenden Singoradja, die Fruchtgärten und Ränder der Reisfelder abzusuchen, — und deshalb die geringe Ausbeute.

Ich erhielt folgende Species:

1. *Limnas bataviana* Moore. Ein ganz frisches Stück trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und etwas dunkler sogar als Javanen.
2. *Trepsichrois claudia* F.
3. *Euploea gyllenhali* (beobachtet).
4. *Selinda mazares* Moore.
5. *Ypthima philomela* Joh.
6. *Elymnias protogenia baliensis* Fruhst. (Societas Entomol. 1896.)
7. *Precis iphita* Cr.
8. *Precis ida* Cr.
9. *Cupha lotis* Sulz.
10. *Neptis aceris* Esp.
11. *Tanaëcia trigerta singoradja* Fruhst. (Berliner entomolog. Zeitschrift 1896, Heft IV, pag. 385.)
12. *Zizera otis* F. Recht häufig auf trockenen Reisfeldern.
13. *Polyommatus baeticus* L.
14. *Niphanda tesselata* Moore. (Sehr kleine Exemplare gleich den ostjavanischen.)
15. *Leptosia ziphia* F. (Viel kleiner und unterseits heller als solche aus Lombok.)
16. *Nepheronia valeria* Cr. ♂
17. *Catopsilia pyranthe* L.
18. *Catopsilia scylla* L.
19. *Hebomoia javaënsis* Wall. (beobachtet).
20. *Ixias reinwardti baliensis* Fruhst. (Nur 1 Exemplar.) (Societas Entomol. 1897, No. 7, 1. Juli 1897.)
21. *Tachyris lyncida* Cr. (♂♀ genau wie Javanen, jedoch heller als solche von Lombok.)
22. *Belenois java* Sparrm.
23. *Huphina judith* Cram. F. Ein sehr kleines Stück (nur 20 mm Flügellänge.)
24. *Huphina coronis* Cram. (Kam mit dem vorigen zusammen auf den Pier des Hafens Buleleng und gleicht ganz meinen Ostjava-Exemplaren.)
25. *Eurema vallivolans* Btl.
26. *Pap. polytes theseus* Cr. Gleich javanischen.
27. *Pap. aristolochiae* F. ♀. Heller und ohne den eigentümlichen bräunlichen Schimmer, welcher alle Javastücke überzieht, und mit mehr gleichbreiten, reinweissen und schmäleren Medianflecken der Hinterflügel, welche bei Javanen stets mit einem Stich ins Gelbliche erscheinen und eine unregelmässige Form haben.
28. *Pap. memnon* (beobachtet).